



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: VO/2016/980-001	
Federführend: FD 5.3 Regionalentwicklung	Status: öffentlich	
	Datum: 03.11.2016	
	Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin	
	Bearbeiter/in: Nevermann, Malte	
Mitwirkend:	öffentliche Beschlussvorlage	
Erstellung eines ÖPNV-Konzeptes für den Kreis Rendsburg-Eckernförde		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt auf Empfehlung des Regionalentwicklungsausschusses, die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel aus dem Teilhaushalt 547101, Förderung des ÖPNV, für die Erstellung eines ÖPNV-Konzeptes freizugeben.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
entfällt

2. Sachverhalt:

Hintergrund und Anlass

Das heutige Busliniennetz im Regionalverkehr wurde zuletzt vor mehr als 20 Jahren grundlegend überplant. Dieses historisch gewachsene System wurde seither vor allem hinsichtlich betrieblicher und wirtschaftlicher Erfordernisse optimiert. Die heutigen Kundenbedürfnisse sowie die gestellten Ansprüche und Aufgaben an ein modernes ÖPNV-System erfordern eine Weiterentwicklung des ÖPNV.

Um den ÖPNV zukunftsfähig zu gestalten und rechtzeitig auf demografische Veränderungen – insbesondere im ländlichen Raum – zu reagieren, ist es notwendig, die Leistung im Status quo – anders als im Vergleich zu den Stadtbussystemen in Rendsburg und Eckernförde – nicht als Grundlage für die Leistungsbeschreibung der Ausschreibung heranzuziehen. Es bietet sich jetzt ein geeigneter Zeitpunkt an, das Nahverkehrsnetz zu evaluieren. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit und der Anlass, das Busnetz vor der Ausschreibung gutachterlich untersuchen und neu konzeptionieren zu lassen. Das aus der Untersuchung resultierende Ergebnis soll in

der Folge die wesentliche Grundlage für die Leistungsbeschreibung der Ausschreibung darstellen und als wesentlicher Bestandteil im neu aufzustellenden RNVP fixiert werden.

Eckpunkte und Zielsetzung

Das Konzept soll einen Beitrag dazu leisten, den ÖPNV im Regionalverkehr auf eine moderne und nachhaltige Mobilität der Zukunft auszurichten. Die konkreten inhaltlichen Vorgaben sind der Aufgabenbeschreibung im Anhang zu entnehmen.

Im Ergebnis soll unter Beachtung der Eckwerte ein neues, verbessertes Busnetz aus regionalen und lokalen Linien entstehen. Mit der Einbindung der Grundzentren in einen angebotsorientierten Busverkehr entsteht zusammen mit den Linien des SPNV ein kreisweites Netz, welches das Rückgrat des Nahverkehrs darstellen kann. Dieses kann, neben den Grundsatzlinien, auch die Möglichkeit des Einsatzes von regional differenzierten Betriebsformen umfassen. Da das ÖPNV-Konzept u. a. einen Umsetzungsschwerpunkt im Bereich „verbesserte Verknüpfung Bus/Bahn“ setzt und insbesondere auch die nach Maßgabe des ÖPNV-Konzeptes durch Umsetzung verbesserter Fahrtrelationen auf den Hauptachsen aufgegriffene Vorstellung des Landes, ein landesweites Bus-Grundnetz zu implementieren, aufgegriffen werden soll, ist für eine spätere Umsetzung eine Mitfinanzierung der regionalen Hauptlinien durch das Land anzustreben, um durch gemeinsame Kooperation und Koordination des ÖPNV- und SPNV-Aufgabenträgers den Fahrgästen ein tatsächliches „Mehr“ an Nahverkehr zu ermöglichen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Finanzierung soll aus den mit Beschluss des Regionalentwicklungsausschusses vom 13.11.2014 (150.000 €; hiervon mithin noch verfügbar: 72.000 €) und mit Beschluss des Kreistages vom 14.12.2015 (50.000 €; hiervon mithin noch alles verfügbar) zur Verfügung stehenden Mitteln zur Optimierung des ÖPNV sichergestellt werden. Hierfür ist – wegen des bestehenden Sperrvermerkes – die Zustimmung des Hauptausschusses erforderlich.

Anlage/n:

keine



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat
Fachdienst Regionalentwicklung

ÖPNV-Konzept Kreis Rendsburg-Eckernförde

LEISTUNGSBESCHREIBUNG

1 Ausgangslage

Gegenstand des Auftrages ist die Erstellung eines ÖPNV-Konzeptes für den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Das Konzept soll für den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Kreisgebiet – exklusive der Stadtbussysteme in Rendsburg und Eckernförde – erstellt werden. Inbegriffen sind die Entwicklung einer Netzkonzeption und eines Betriebskonzeptes. Die Planungen sollen einen besonderen Fokus auf die Verknüpfung mit bestehenden Angeboten im SPNV legen. Bei der Konzeptionierung des Busnetzes ist als Handlungsansatz insbesondere darauf abzielen, den ÖPNV als hierarchisches Mehrebenensystem mit Hauptachsen und Zubringern an (multimodalen) Verkehrsknotenpunkten zu strukturieren. Zum Auftrag zählt ebenso eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des zu entwickelnden Netz- bzw. Betriebskonzeptes. Zudem ist eine begleitende Strategie für die Beteiligung zu entwickeln.

Die konkreten Anforderungen an die zu erbringende Leistung ergeben sich aus der nachfolgenden Auftragsbeschreibung.

1.1 Anlass

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde ist als Aufgabenträger des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) unter anderem für die Aufstellung eines regionalen Nahverkehrsplan (RNVP) verantwortlich. Zudem ist vorgesehen, gemäß den Anforderungen der VO 1370/2007 die ÖPNV-Leistungen im Wettbewerb auszuschreiben. Hierfür soll das Busnetz vorab gutachterlich untersucht und grundlegend neu konzipiert werden. Das aus der Untersuchung resultierende Ergebnis soll als wesentlicher und zentraler Punkt in die Aufstellung des RNVP integriert und als Linien- und Fahrplankonzept der Ausschreibung zu Grunde gelegt werden.

Die geänderten Anforderungen an und sich wandelnde Bedingungen für den ÖPNV stellen Erfordernisse, die ein moderner und zukunftsfähiger ÖPNV erfüllen muss. Das Konzept soll einen Beitrag dazu leisten, den Regionalverkehr auf eine moderne und nachhaltige Mobilität der Zukunft auszurichten.

Das Busliniennetz im Kreis wurde zuletzt vor mehr als 20 Jahren grundlegender überplant. Dieses historisch gewachsene System erfüllt die inzwischen gestellten Ansprüche und Aufgaben eines modernen ÖPNVs nicht mehr zeitgemäß, da unter anderem.

- ▶ Linien zu unattraktiven Taktzeiten bzw. unvertaktet verkehren,
- ▶ Umsteigebeziehungen zwischen Bus/Bahn und Bus/Bus nicht durchgehend sichergestellt sind und keine systematische Verknüpfung mit dem SPNV besteht,
- ▶ die Linienstruktur insbesondere für seltene Nutzer nur schwer begreifbar ist und in der Summe kein für die Nutzer eingängiges System besteht,
- ▶ kein hierarchisches System mit aufeinander abgestimmten Netzebenen existiert,
- ▶ ein Rückgang der Schülerzahlen bei gleichzeitiger Differenzierung der Schulangebote ein „weiter so“ auf Dauer nicht zulässt.

1.2 Eckpunkte und Zielsetzung

Zu berücksichtigende Anforderungen und Zielsetzungen:

- ▶ Attraktivität, einfache Zugänglichkeit und verständliche Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV in allen Teilen des Kreises im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel erhöhen,
- ▶ Stärkung der Beförderungsanteile des ÖPNV im Interesse einer Verringerung der durch den Straßenverkehr hervorgerufenen CO₂-Emissionen (Beitrag des ÖPNV zum Klimaschutz) und weiterer Umweltbelastungen durch Lärm und Schadstoffe sowie im Interesse einer erhöhten Verkehrssicherheit,
- ▶ Optimierung des ÖPNV-Angebotes im Hinblick auf Schülerbeförderung und touristische Belange,
- ▶ Integration der unterschiedlichen Verkehrsträger (einschließlich alternativer Bedienformen) durch Verknüpfung und Vernetzung und Gewährleistung abgestimmter Umsteigebeziehungen; anzustreben ist ein Fahrplan nach dem ITF-Konzept im Kreisgebiet,
- ▶ Stärkung der Zubringerfunktion zum SPNV und systematische Verknüpfung zwischen Bus/Bahn und Bus/Bus,

- ▶ Sicherung eines bedarfs- und qualitätsorientierten Angebotes für die Verkehrsbedürfnisse im ländlichen Raum / Sicherstellung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

1.3 Untersuchungsinhalte und Ablauf

Betrachtungsrelevant sind alle Verkehrsbeziehungen und Verkehrsbedürfnisse unabhängig von den aktuellen Linien. Der Regionalbusverkehr ist damit vollumfänglich zu betrachten. Ziel ist eine hohe Erschließungs- und Verbindungsqualität des Busnetzes und daraus resultierend die Ansprache größerer Nutzergruppen. Die vorhandenen ÖPNV-Kunden sollen gebunden, neue Nutzer gewonnen und die Angebotsqualität erhöht werden. Hierbei sollen Schnittstellen zum SPNV, zu vermeidende Parallelverkehre, sowie Über- und Unterbedienungen usw. erkannt werden. Die SPNV-Verbindungen sind als gesetzt anzunehmen. Vorschläge für neue Haltepunkte des SPNV sind bei nachweisbarer Sinnhaftigkeit für das Gesamtkonzept erwünscht. Die Stadtbussysteme in Rendsburg und Eckernförde sind ebenfalls als gesetzt anzunehmen und nicht Betrachtungsgegenstand der Untersuchung. Anknüpfungspunkte zwischen Stadt- und Regionalbusverkehr sind zu berücksichtigen.

Erwartet wir die Erarbeitung von realistisch umsetzbaren Vorschlägen unter Beachtung der wirtschaftlich-demografischen Entwicklung. Für Maßnahmen mit Angebotsmehrung sind Potentiale zu prognostizieren und Möglichkeiten der Finanzierbarkeit (z.B. auch über Nutzer- oder Drittfinanzierung) aufzuzeigen. Der Verweis auf zusätzliche Mittel des Aufgabenträgers allein ist dabei nicht ausreichend.

Die Anforderungen der Schülerbeförderung sind zwingend zu berücksichtigen, um die Akzeptanz der Maßnahmenempfehlungen sicherzustellen. Die Vorgaben der Schülerbeförderungssatzung des Kreises sind zu berücksichtigen. Ergeben sich aus dem Konzept Anpassungsnotwendigkeiten bzgl. der Schülerbeförderung hat der Auftragnehmer frühzeitig darauf hinzuweisen (z.B. Notwendigkeit veränderter Schulzeiten, vermehrte Umstiege auf bestimmten Relationen).

2 Leistungsbestandteile

Unter Beachtung aller vorstehend beschriebenen Punkte sind die im Folgenden benannten und inhaltlich unterlegten Arbeitspakete abzuarbeiten.

AP I: Analyse und Datenaufnahme

- ▶ Ermittlung sowie textliche und grafische Aufbereitung der untersuchungsrelevanten Inhalte,
- ▶ Ermittlung und Darstellung von Raumstruktur und Verkehrserzeugern,
- ▶ Aufbereitung und Darstellung des aktuellen Verkehrsangebotes,
- ▶ Analyse des derzeitigen ÖPNV-Angebotes; Herausarbeitung bestehender Defizite (Mängelanalyse) und Ableiten von Handlungs- und Anpassungsbedarfen.

AP II: Netzkonzeption

Die Netzkonzeption soll im Wesentlichen folgende Arbeitsschritte umfassen:

- ▶ Definition von Angebotsstandards, hierzu sind Aussagen zu treffen zu:
 - Linienführung, Erschließung,
 - Reisezeiten, Bedienungszeiten, Bedienungshäufigkeit,
 - Räumliche und zeitliche Verknüpfung an den geplanten Verknüpfungspunkten.
- ▶ Definition von angebotsorientierten Hauptachsen und Verkehrsknotenpunkten,
- ▶ Entwicklung eines hierarchischen Busnetzes aus regionalen / lokalen Linien mit Anschlüssen zum SPNV,
- ▶ Ermittlung der Verkehrsbedarfe (heuristisch); Grundlage z.B.: Strukturdaten, Schülerzahlen, Berufspendlerverflechtungen,
- ▶ Konzeption für das zukünftige ÖPNV-Angebot (Fahrplankonzept, Ermittlung der benötigten Betriebsleistung [u.a. Fahrzeugressourcen hinsichtlich Anzahl und Größe]),
- ▶ Strukturierung des Angebotes in für die Vergabe der Verkehrsleistung sinnvolle Leistungsgrößen durch Definition von Linienbündeln,
- ▶ Anschlussqualität / Verknüpfung.

AP III: Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Kosten- und Erlösprognose: Ermittlung der zu erwartenden Kosten für das Entwickelte ÖPNV-Angebot unter AP II unter Abschätzung der zu erwartenden Erlöse aufgrund von Nachfrageprognosen und daraus Ableitung des zu erwartenden Finanzierungsbedarfes.

AP IV: Beteiligung

Die Durchführung des Auftrages soll unter enger Abstimmung mit dem Auftraggeber stehen. Der Auftragnehmer hat für die Art und Weise der Einbindung der politischen Gremien sowie der kommunalen Ebene Vorschläge zu unterbreiten. In jedem Fall soll sichergestellt werden, dass wesentliche Arbeitsschritte mit dem Auftraggeber und den politischen Gremien rückgekoppelt und zur Diskussion gestellt werden, so dass eine von allen Seiten tragbare Vorzugsvariante erarbeitet werden kann. Hierfür sollen im Zuge mehrerer Planungsdurchläufe die jeweiligen Entwürfe des neuen Busliniennetzes mit Linientyp, Linienführung, Fahrplan, Anschlüssen und Bedienungsumfang dem Auftraggeber zur Abstimmung vorgelegt werden. Daraus gilt es, aus den Vorschlägen für die künftige Bus-Bedienung im Lichte der jeweils kalkulierten Kosten eine Optimierung vorzunehmen, so dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ein möglichst gutes ÖPNV-Angebot erreicht werden kann. Somit gestalten alle Partner Ausrichtung und Erfolg des Projektes.

Neben dem Kreis als Aufgabenträger, den örtlichen Verkehrsunternehmen und dem Verkehrsverbund NAH.SH GmbH ist die kommunale Ebene (Ämter / Gemeinden) in die

Projekterarbeitung einzubinden, damit die lokalen Belange ausreichend während des Bearbeitungsprozesses berücksichtigt werden können. Für die Art und Weise der Einbindung der kommunalen Ebene im Untersuchungsgebiet hat der Auftragnehmer Vorschläge zu unterbreiten.